

Wunder (1) – Das erste Buch Mose

Bibelstellen: 1. Mose 1; 1. Mose 5; 1. Mose 6-9; 1. Mose 11; 1. Mose 12; 1. Mose 13; 1. Mose 17; 1. Mose 19; 1. Mose 20; 1. Mose 21

Wenn der Herr es erlaubt, sollen nach und nach alle Wunder in der Bibel behandelt werden. Es geht dabei um das außergewöhnliche Eingreifen Gottes in seine Schöpfung. Visionen, Offenbarungen und sein Walten in der Vorsehung bleiben bei dieser Betrachtung außen vor. Grundlage für diese Serie ist das Buch *All the Miracles of the Bible* von Herbert Lockyer.

1. Das Wunder der Schöpfung (1. Mose 1 - 2)

Eines der größten Wunder, das in dem Buch der Wunder berichtet wird, ist die Schöpfung. Mit den Heiligen alter Tage glauben wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind (Heb 11,3). Die Schöpfung ist ein Monument göttlicher Macht und ein Spiegel der Weisheit des Höchsten. Er gebot und es stand da.

2. Die Entrückung Henochs (1. Mose 5,19-24)

In 1. Mose 5 werden Menschen beschrieben, die sehr alt wurden. Wenn man alle Angaben der Lebensdauer zusammenrechnet, kommt man auf 8575 Jahre. Henoch war mit seinen 365 der Jüngste, sein Sohn Methusalem mit 969 Jahren der Älteste. Von Henoch wird gesagt, dass er mit Gott wandelte – das wird sonst nur noch von Noah gesagt. Schließlich wurde Henoch in den Himmel entrückt. Als er entrückt wurde, wurde er gesucht (Heb 11,5). Möglicherweise von solchen, die ihn ehrten (vgl. 2. Kön 2,16), und von solchen, die ihn hassten (1. Kön 18,10). Doch er war nicht zu finden – Gott hatte ihn entrückt.

3. Die Sintflut (1. Mose 6 - 9)

Gott öffnete die Fenster des Himmels und Noah schloss das Fenster in seine Arche. Eine gewaltige Flut riss dann vielleicht eine Millionen Menschen in den Tod. Alle, die nicht in der Arche waren, kamen um, während alle, die in der Arche waren, gerettet wurden.

4. Die Sprachverwirrung von Babel (1. Mose 11)

Die Flut zerstörte die Sünder, aber nicht die Sünde. So taten sich die Menschen zusammen, um sich einen Namen zu machen. Das aber steht nur Gott zu (Jes 63,12,14; Jer 32,20). So musste das Strafgericht kommen. Statt Einheit und Stärke wurde die Sprache verwirrt.

5. Die Plagen über Pharao und sein Haus wegen Sara (1. Mose 12)

Abraham wollte sein Leben schonen und darum sollte Sara lügen und sich als seine Schwester ausgeben. Dadurch brachte er seine Frau in Gefahr – und sie wurde in den Harem des Pharaos einverleibt. Da sandte Gott mit Wunderhand schreckliche Plagen, damit Sara wieder an Abraham zurückgegeben würde. Abraham, der ein

Segen sein sollte, wurde in Ägypten zum Fluch. Und so wurde Abraham aus Ägypten hinausgetrieben, als sei er die leibhaftige Pest.

6. Abraham: Rauchender Ofen und eine Feuerflamme (1. Mose 15)

Gott verhiess Abraham eine große Nachkommenschaft, Abraham glaubte Gott und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Doch Abraham begehrte ein Zeichen und es wurde ihm gegeben: Er sah einen rauchenden Ofen, und eine Feuerflamme fuhr durch drei von Abraham zerteilte Tiere.

7. Die Empfängnis der hochbetagten Sara (1. Mose 17,15-19; 18,10-14; 21,1-8)

Sara ist eine der wenigen Frauen, deren Alter angegeben wird. So wissen wir, dass sie mit 91 Jahren einen Sohn bekam und mit 127 starb. Die Empfängnis des Sohnes war ein Wunder, denn Sara war schon lange unfruchtbar. Aber Gott hatte es verheißen – und er hielt sein Wort. Sara wird eine gute Mutter gewesen sein, jedenfalls war Isaak, der verheißene Sohn, sehr traurig über ihren Tod (1. Mo 24).

8. Die mit Blindheit geschlagenen Sodomiter (1. Mose 19,9-11)

Nur einige Jahrzehnte nach dem Tod des guten Noah lebten die Sodomiter in großen Sünden. Als sie die zwei männlichen Besucher Lots vergewaltigen wollten, schlug Gott sie mit einer Irritation der Augen, so dass sie den Hauseingang Lots nicht finden konnten. Sie sahen zwar noch etwas, aber ihr Gehirn konnte offenbar die Information nicht mehr richtig verarbeiten. Ein Wunder Gottes!

9. Die Zerstörung von Sodom und Gomorrha (1. Mose 19)

Nur wenige Kilometer von der Stadt entfernt, wo der König und Priester Melchisedek wohnte, waren gottlose Städte. Die Sünde der Städte in Kanaan war noch nicht so groß, dass Gott mit Gericht antworten musste (dies sollte unter Josua geschehen) – aber in Sodom und Gomorrha war es schon so weit. Gott ließ Feuer und Schwefel vom Himmel fallen und verzehrte diese Städte.

10. Die Frau Lots wird zur Salzsäule (1. Mose 19,24-28)

Die Frau Lots ging hinter ihrem Mann, wie es im Orient üblich ist. Aber sie zögerte nicht nur zu fliehen, sondern sie wandte sich nach Sodom zurück, was Gott verboten hatte. So wurde sie zu einer Salzsäule. Inmitten der geologischen Umwälzungen (man nimmt an, dass die Städte dort sind, wo heute das Tote Meer ist) mag sie völlig von Salz verschüttet worden sein. Josephus, Clemens von Rom und der Kirchenvater Irenäus wollen die Säule gesehen haben. Allerdings stellt sich die Frage, wie die Säule so lange im Regen „überlebt“ haben soll.

11. Das Wunder der verschlossenen Gebärmutter (1. Mose 20)

Zwanzig Jahre nachdem Abraham seine Frau als Schwester ausgegeben hat, wiederholt er seinen Fehler. Doch Gott verhinderte, dass mit Sara Ehebruch getrieben wurde, indem er Abimelech, der sie haben wollte, und seine Frau und die Mägde schlug. Als Abraham für sie betete, wurden sie geheilt, und diese Frauen konnten wieder Kinder empfangen.

12. Der Wunder der Quelle Hagers (1. Mose 21)

Sarah vermisste Nachkommen und meinte, es fehle ihr Glück. Sie gab darum Hagar in den Schoß Abrahams. Und es wurde Ismael geboren. Das führte aber nur zu Unruhe: Hagar verachtete Sara, Sara behandelte Hagar hart. Und Abraham seufzte. Nach achtzehn Jahren mussten Hagar und Ismael weggeschickt werden. Der Wasserschlauch, den Abraham mitgegeben ihnen hatte, ging bald zu Ende. Aber Gott öffnete Hagar die Augen, dass sie eine Wasserquelle kurz vor ihrem Tod gewährte. Es war Gottes Eingreifen.

Wunder (2) - Das zweite Buch Mose

Bibelstellen: 2. Mose

13. Der brennende Dornbusch (2. Mose 3)

Nach mindestens 400 Jahren wirkt Gott wieder ein Wunder: Er erscheint Mose! Wenn man der Septuaginta Glauben schenken darf, nahte Mose einem Brombeerstrauch, der brannte, aber nicht verbrannte. Das Feuer zeigte nicht seine verzehrende Kraft, weil Gott in dem Busch war. (Hautnah haben einigen Jahrhunderte später die drei Freunde Daniels etwas sehr Ähnliches erlebt.) Gott, der ein verzehrendes Feuer ist, verbrannte das sündige, „dornige“ Volk nicht, sondern Gott würde es nun in Gnade aus Ägypten herausführen.

14. Der Stab, der zur Schlange wird (2. Mose 4)

Der zweifelnde Mose bekommt von Gott Wunder gezeigt, die seine Sendung beweisen sollen. Der Stab in seiner Hand wird zur Schlange. Und als er die Schlange packt, wird sie wieder zum Stab. Das zeigt Gottes Macht über Satan.

15. Die Hand, die aussätzig wird (2. Mose 4)

Mose bekommt noch ein weiteres Zeichen: Seine Hand, die er ans Herz legt, wird aussätzig. Und sie wird wieder rein, als er sie zum Herzen führt. Gott ist stärker als die Sünde.

16. Wasser wird zu Blut (2. Mose 4)

Das dritte Zeichen für Mose. Wasser wird zu Blut. Dieses Zeichen wird er, im Gegensatz zu den anderen Zeichen, nicht vor dem Volk ausführen. Es wird zum ersten Gerichtszeichen über Ägypten.

17. Wasser des Nils wurde zu Blut. (2. Mose 4,9)

Der Nil ist die Lebensader Ägyptens. Als er zur Blut wurde, wurde die Grundlage ihres Lebens angetastet. Einige Zeit vorher wurde viele neugeborene Jungen der Israeliten in diesen Nil geworfen und sie starben dort. Bezeichnenderweise wurde jetzt der Nil zu Blut, zum Zeichen des Todes, als Strafe für die Ägypter.

18. Frösche. (2. Mose 8,1-6)

Bei der ersten Plage stank das Wasser (2. Mose 7,21), jetzt, als die Frösche alles bedecken, stinkt das ganze Land (2. Mose 8,14). Die Ägypter waren Menschen, die viel Wert auf Reinheit legten. Und jetzt das! Frösche sind nicht schön anzuschauen, sie fühlen sich ekelig an und ihr Gequake beleidigt das Ohr.

19. Stechmücken. (2. Mose 8,16-19)

Es geht bei dieser Plage nicht um eine wunderbare Vermehrung einer vorhandenen Population, wie das bei den Fröschen der Fall war, sondern es wurden Stechmücken aus Staub erschaffen. Die Wahrsagepriester müssen anerkennen, dass das Gottes Finger ist.

20. Hundsfiegen (O. Ungeziefer). (2. Mose 8,20-31)

Die Stechmücken fielen über Vieh und Menschen her, aber jetzt lesen wir, dass die Hundsfiegen auch in die Häuser eindrangen. Sogar in das Haus des Pharaos. Deshalb sehen wir, dass der Pharao direkt aktiv wird und Moses ruft (2. Mo 8,25).

21. Pest über das Vieh. (2. Mose 9,1-7)

Pest hat es oft gegeben und immer wieder verheerende Wirkung gezeigt. Aber das hier war dennoch etwas Außergewöhnliches, ein Gerichtsschlag Gottes. Denn es wurde angekündigt (2. Mo 9,5), die Tiere der Israeliten wurde ausgenommen (2. Mo 9,6), die Pest breitete sich über alle Tiere der Ägypter aus.

22. Ofenruß wird zu Blattergeschwüren. (2. Mose 9,8-11)

Einige Wochen sind seit der ersten Plage vergangen. Nun werden die Menschen direkt angetastet. Die Wahrsagepriester konnten nicht einmal mehr vor Mose stehen (2. Mose 9,11). Ihr Unverstand wurden allen offenbar (2. Tim 3,8).

23. Schwerer Hagel. (2. Mose 9,13-25)

Unwetter mit Hagel gibt es selten in Ägypten. Wenn es nun in dieser Macht über die Ägypter kommt, ist das ein eindeutiges Zeichen. Dieses Mal spricht der Pharao zum ersten Mal von dem HERRM (dem Ewigen, Jahwe), 2. Mose 9,27.

24. Heuschrecken. (2. Mose 10,1-30)

Eine außergewöhnliche Heuschreckenplage bricht über Ägypten hinein. Der Pharao muss Gott anerkennen (2. Mo 10,16) und bringt den Pharao sogar dazu, ein recht umfassendes (wenn auch letztlich ungenügendes) Sündenbekenntnis abzulegen.

25. Dreitägige Finsternis. (2. Mose 10,21-29)

Es kam eine übernatürliche Finsternis über Ägypten. An einen Sandsturm, wie vorgeschlagen wurde, kann nicht gedacht werden. Es war jedenfalls etwas, dass Gott unter direkter Kontrolle hielt.

26. Die Tötung der Erstgeburt. (2. Mose 11; 12,29-33)

Die Tötung der Erstgeburt war angekündigt worden, es war aber nicht gesagt worden, wann das Gericht vollzogen wird. Doch in einer Nacht war es soweit und ein gewaltiges Geschrei erfüllte das Land.

27. Die Wolken- und Feuersäule. (2. Mose 13,21-22)

Die Wolke spendete tagsüber Schatten und verbreitete nachts Licht. Außerdem leitete sie das Volk durch die pfadlose Wüste. Möglicherweise wich die Wolke in den Ebenen Moabs, in Abel-Sittim, von dem Volk.

28. Der Durchzug durch das Rote Meer. (2. Mose 14)

Als der Pharao mit seinen Wagenkämpfern den Israeliten hinterherjagten, geriet das Volk in Angst. Aber die Tatsache, dass Gott das Volk bis dahin gebracht hatte, müsste für den Glauben genug gewesen sein. Sie waren „bedeckt“ durch das Blut des Lammes und geschützt durch die göttliche Wolke. Und Gott öffnete diesem Volk den Weg durch das Rote Meer. Dasselbe Meer begrub aber den Pharao und seine Streitmacht unter sich. Die Bibel sagt nicht, welcher Pharao es war. Vielleicht war es Thothmes III. Er ist jedenfalls der einzige aus seiner Dynastie, von dem kein Grab gefunden wurde.

29. Die Gesundung der Wasser in Mara (2. Mose 15,22-27)

Kaum war das Volk in die Wüste gezogen, mussten sie eine bittere Erfahrung machen: Das Wasser in Mara war schlecht. Doch durch ein Holz, das Mose in das Wasser warf, wurde es auf wunderbare Weise genießbar und das murrende Volk konnte sich durch die Gnade Gottes erfrischen.

30. Das Manna vom Himmel (2. Mose 16,1-5.14)

Zum dritten Mal murrten die Kinder Israel nach ihrem Aufbruch aus Israel. Dieses Mal war es nicht die Angst vor dem Pharao oder vor dem Verdursten - jetzt ging es um das Verhundern. Doch gab ihnen in Gnade das Manna vom Himmel, das poetisch auch die Nahrung der Engel genannt (Ps 105,40). Das Manna war für die ganze Wüstenreise bestimmt und sehr wichtig für die Israeliten, dennoch war es

nicht die einzige Speise (3. Mose 7; 5. Mo 2,6 etc.). Als die Israeliten das Getreide des Landes aßen, hörte das Manna auf (Jos 5,10-12) - Gott wirkt keine unnötigen Wunder und verschwendet nicht seine Macht.

31. Sehr viele Wachteln (2. Mose 16,8.11-13; 4. Mo 11,31-34)

Aufgrund des Murrens gab Gott dem Volk auch Fleisch: Wachteln, so weit das Auge reicht. Die Wachteln waren beim Überqueren des Roten Meeres müde geworden, so dass diese vom Wind hingeworfenen Vögel leicht gefangen werden konnten. Das Wunder lag darin, dass eine so große Anzahl von Vögeln genau zur richtigen Zeit ins Lager fielen. Nicht ein Vogel fällt zur Erde ohne den Willen des Vaters (Mt 10,29).

32. Der Wasser spendende Felsen (2. Mose 17,1-9)

Das Volk Israel kam nach Rephidim, was Ruheplatz bedeutet. Es war aber kein Ruheplatz, sondern es fehlte das Wasser. Das Volk vergaß die Wunder und schrie erbost nach Wasser. Mose wurde angewiesen, mit seinem Wunder-Stab den Fels zu schlagen. Und - siehe da - es kam Wasser hervor. Dieses Wunder ist zu unterscheiden von dem Parallel-Ereignis in Meriba (4. Mo 20,1-3).

33. Der wunderbare Sieg über Amalek (2. Mose 17,8-16)

Gott hatte Israel durch Wunder versorgt und damit deutlich gemacht, dass es sein Volk ist. Folglich ist der Angriff Amaleks ein Angriff auf Gott selbst. Die beiden über Achtzigjährigen Aaron und Mose konnten nicht mehr aktiv kämpfen, aber sie können fürbittend eintreten, was besonders Mose tat. Und so langen Mose die Hände hob, hatte Israel in diesem besonderen Kampf die Oberhand.

34. Wunder am Berg Sinai (2. Mo 19,16-25)

Die Gesetzgebung war mit Zeichen der Macht und Größe Gottes verbunden. Donner, Blitze, Feuer, Rauch, Dunkelheit, Posaunenschall, Erdbeben, von Gott beschriebene Tafeln, eine 40-tägige Fastenzeit und das strahlende Angesicht Mose, der in der Gegenwart Gottes war.

Wunder (3) – Das dritte Buch Mose

Bibelstellen: 3. Mose 10,1-7

Der Mensch verdirbt alles, was Gott ihm anvertraut hat. So war das auch bei dem Priestertum. Die beiden ältesten Söhne Aarons, Nadab und Abihu (die zwölfmal in der Schrift, und immer zusammen, erwähnt werden) brachten fremden Feuer dar – Feuer, das nicht vom Altar kam. Beachten wir hier, dass Gott es ihnen nicht verboten hatte. Sondern die Schrift sagt, dass er es nicht geboten hatte (3. Mose 10,1).

Als sie fremdes Feuer gebracht hatten, ging Feuer von Gott aus und tötete sie (3. Mose 10,2). Die Ursache für das Fehlverhalten von Nadab und Abihu lag womöglich in dem unsachgemäßen Gebrauch von Alkohol, denn unmittelbar nach diesem Ereignis wird dem priesterlichen Geschlecht untersagt, Alkohol zu genießen, bevor sie ins Heiligtum hineingehen.

Wir lernen aus dieser Begebenheit, dass wir unsere Anbetung nur in Verbindung mit dem Feuer bringen können, das einst den Herrn Jesus am Kreuz für unsere Sünden „getroffen“ hat, und dass wir uns bei der Anbetung ganz eng an die Schrift halten müssen und dass alles, was mit dem natürlichen Menschen und seiner Freude zusammenhängt, nicht in die Gegenwart Gottes passt.

Wunnder (4) - Das vierte Buch Mose

Bibelstellen: 4. Mose

36. Das Feuer in Tabera (4. Mose 11,1-3)

An einem Ort, der nicht mehr lokalisiert werden kann, murrte das Volk. Möglicherweise ging es dabei wieder um Nahrung. Ein Feuer fraß im Lager und tötete einige vom Volk, die die Wunder des Herrn verachteten. Erst auf das Gebet Moses hin, hörte die Plage auf. Wir lernen daraus, dass wir nicht klagen sollten. „Murr auch nicht, wie einige von ihnen murrten“ (1. Kor 10,10).

37. Der Aussatz von Mirjam (4. Mose 12; 20,1)

Mirjam hatte am Roten Meer den Gesang der Frauen angeführt, das war gut. Jetzt führt sie Familienrebellion gegen Mose an (denn sie wird vor Aaron genannt). Und das war schlecht. Der Grund für diese Rebellion war zweifach: 1. Weil Mose eine kuschitische Frau genommen hatte (Zippora). 2. Weil Mose eine Sonderstellung in der Führerschaft einnahm (und das war sicher der Hauptgrund). Gott zitiert Aaron und Mirjam zum Zelt der Zusammenkunft und spricht von der Sonderstellung Moses als Prophet. Und dann wird die erste Frau, die eine Prophetin genannt wird, mit deiner abstoßenden Krankheit geschlagen: dem Aussatz. Sie, die die Anführerin sein wollte, wurde vom Lager ausgeschlossen und an den niedrigsten Platz gestellt. Wegen ihr konnte Israel sieben Tag lang nicht weiterziehen.

38. Das Gericht über die Rotte Korahs (4. Mo 16; 26,9-11)

Korah, Dathan, Abiram und On sowie 250 Fürsten rebellieren gegen Mose und Aaron. Korah kam aus der Linie der Kehatither, die die bevorrechtigste Familie der Leviten bildete. Doch damit war er nicht zufrieden. Er wollte den Priesterdienst haben. So auch die anderen. Dathan kam aus der Linie Rubens und träumte von den besonderen Rechten des Erstgeborenen. Vielleicht beriefen sie sich auch auf das Wort des HERRN, das Israel ein Königreich von Priestern sein sollte (2. Mose 19,6). Jedenfalls kamen sie mit ihren Räucherpfannen vor das Zelt der

Zusammenkunft. Aber es wartete auf sie das Gericht: Die Familien Korah, Dathan und Abiram wurde mit samt ihrer Habe von der Erde verschlungen - etwas, was vorher noch nie passiert war - und ein Feuer tötete die 250 Männer. Gegen den Apostel und Hohepriester unserers Bekenntnisses, Jesus, sind in der Christenheit Männer aufgestanden (vgl. Heb 3,1), aber sie werden in ihrem Widerspruch umkommen (Jud 11).

39. Der Stab Aarons, der gesprosst hatte (4. Mo 17)

Um eine erneute Rebellion gegen Aaron zu verhindern, gab Gott ein Zeichen, dass das Geschlecht Aarons wirklich den Priesterdienst versehen sollte. Zwölf Stäbe für die zwölf Stämme Israels wurden in die Gegenwart Gottes gebracht. Doch nur der Stab Aarons sprosste und brachte Mandeln hervor, alle anderen Stäbe blieben tot. Zum Beweis wurde der Stab Aarons in die Bundeslade gelegt (Heb 9,4). - Viele Menschen haben einen besonderen Platz in den Sachen mit Gott beansprucht, aber nur Christus ist aus den Toten auferstanden und wurde von Gott begrüßt als Hohepriester.

40. Der eherne Schlange (4. Mose 21)

Das Volk Israel murrte wieder einmal. Sie wollten nicht immer nur das Manna essen. Außerdem waren sie genervt von einem Umweg, den sie zu gehen hatten. Da sandte Gott feurige Schlangen (die Schlange wurden entweder so genannt, weil sie so aussahen, oder weil ihr Biss einen brennenden Schmerz verursachte). Das Volk bekannte seine Schuld und bat Mose um Fürbitte. Mose betete für sie. Aber die Schlangen wurden nicht weggenommen. Sondern: Mose machte eine Schlange aus Bronze und erhöhte sie auf eine Stange. Jeder, der diese Schlange anblickte, blieb am Leben. „Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe" (Joh 3,14).

41. Bileams Esel (4. Mose 22,20-35)

Bileam war nicht damit einverstanden, dass Gott einen Strich durch seine Rechnung gemacht hat, in dem er ihm den Deal mit Balak verbot. Er war immer noch darauf aus, das Volk gegen Geld zu verfluchen. Auf dem Weg zu Balak trat ihm darum der Engel des Herrn entgegen. Bileam sah den Engel nicht - wohl aber die Eselin, auf der er ritt. Die Eselin wich aufs Feld auf und Bileam schlug sie mit der Hand. Dann wich die Eselin in einem Hohlweg zur Seite aus und wieder schlug sie Bileam mit der Hand. An einer noch engeren Stelle wusste sich die Eselin nicht mehr anders zu helfen, als sich hinzulegen, und Bileam schlug die Eselin mit einem Stock - wenn er Schwert gehabt hätte, hätte er sie getötet. Dann öffnet Gott der Eselin den Mund. Die Eselin erinnert Bileam an ihre treue Dienste - Bileam musste doch klar sein, dass das bockige Verhalten der Eselin einen Grund gehabt haben muss. Endlich erkennt Bileam den Grund: der Engel des Herrn, der, im Gegensatz

zu Bileam, ein Schwert hat. Der Engel erklärt, dass er Bileam getötet hätte, wenn die Eselin nicht ausgewichen wäre.

Satan hatte im Garten Eden eine listige Schlange als Sprachrohr benutzt. Gott benutzt ein sprachloses Lasttier, um der Torheit des Propheten zu wehren. Gott nimmt das, was nicht ist, um das, was ist, zuschanden zu machen (vgl. 1. Kor 1). Gott machte auf diese Weise auch deutlich, dass er die Zunge kontrolliert, so würde er die Zunge Bileams dann auch zum Segen und nicht zum Fluch benutzen. Petrus und Judas und Johannes sprechen im NT über Bileam und sein böses Handeln.

42. Der Sieg über Midian (4. Mo 25 und 31)

Die Midianiter waren Nachkommen des vierten Sohnes von Abraham und Ketura. Am Anfang war das Volk freundlich zu den Israeliten, aber dann wurden sie feindselig und verführten Israel zum Götzendienst. Mose wurde beauftragt einen schweren Schlag gegen Midian mit 12.000 Mann zu führen, während es Gideon vorbehalten war, den endgültigen Sieg herbeizuführen (Richter 6 und 7). Gott half seinem Volk auf wunderbare Weise, sodass sie in dem erfolgreichen Kampf nicht einen einzigen Soldaten verloren (4. Mo 31,49).

Wunder (5) - Das fünfte Buch Mose

Bibelstellen: 5. Mose

43. Wunderbare Versorgung in der Wüste (5. Mose 8,4; 29,4; Neh 9,21)

Gott versorgte und leitete das Volk wunderbar 40 Jahre lang durch die Wüste. Das war ein Wunder! Ihre Füße waren nicht geschwollen und ihre Kleider zerfielen nicht an ihnen. Und das obwohl die Kinder Israel in der Wüste vielfach den Götzen dienten. Andererseits müssen wir auch bedenken, dass Gott verschiedene Plagen über das Volk Israel brachten, die auch einen übernatürlichen Charakter aufwiesen (4. Mo 11,33; 16,47; 25,9).

44. Die Vision und der Tod Moses (5. Mo 34)

Mose durfte nicht in das Land Kanaan hineingehen. Gott ließ ihn jedoch auf den Nebo steigen, im Gebirge des Pisga, Jericho gegenüber. Von dort aus zeigte ihm Gott das ganze Land. Seine Füße durften nicht ins Land gehen, aber dafür mit seinen noch guten Augen. Mit diesen tiefen Eindrücken starb Mose (durch einen Kuss Gottes, wie es die Rabbiner sagen) und Gott begrub ihn im Land Moab an einer Stelle, die kein Mensch kennt.

Wunder (6) - Das Buch Josua

Bibelstellen: Josua 6; Josua 10

45. Die Mauern von Jericho (Josua 6)

Der Oberste des Heeres des Herrn hatte zwar ein gezücktes Schwert, aber seine Kampfmethodik ist ganz anders. Die Soldaten Israels sollen schweigend die befestigte Stadt umziehen, mit der Bundeslade und sieben Priestern voran. Das ging dann sechs Tage lang so als Zeugnis für die Langmut Gottes. Dann nochmal sieben Mal am siebten Tag. Schließlich ertönten die Posaunen und die Lärnhörner und das Geschrei der Israeliten. Die Mauer stürzte ein und die Israeliten gingen gerade vor sich in die Stadt hinein. Nach der Eroberung wurde die Stadt verflucht - den Elisa offenbar aufgehoben hat, während noch zur Zeit Elias der Fluch seine Wirksamkeit gezeigt hatte (2. Kön 2; 1. Kön 16).

Manche haben gedacht, dass der Schall die Mauern umgeworfen habe. Aber schon der „Kirchenvater“ Chrysostomus sagte: „Auch wenn die Posaunen 10000 Jahre geblasen hätte, wäre die Mauer nicht eingestürzt, aber dem Glaubenden ist alles möglich.“

46. Die Hagelsteine vom Himmel (Jos 10,1-11)

Josua kämpfte gegen fünf amoritische Könige, indem er den Gibeoniter zu Hilfe kam. Gott kämpfte für Israel. Er verwirrte die Gegner und ließ einen gewaltigen Hagel über diese Könige kommen. Durch den Hagel starben mehr als durch das Schwert.

47. Unbewegliche Sonne und unbeweglicher Mond (Jos 10,12-15)

Im Kampf gegen fünf amoritische Könige betete Josua darum, dass die Sonne und der Mond stille stehen. Da er dieses Gebet sprach, als die Sonne schien, bedeutet das nichts anderes, als dass die Sonne nicht verschwindet und der Mond nicht erscheint. Und so wurde die Mittagszeit offenbar um 12 Stunden verlängert. So etwas ist weder vorher noch nachher geschehen. Natürlich hat Gott immer noch die Macht, die Erde anzuhalten (denn darum geht es ja), aber er hat es nur einmal getan. Das mögen alle die gut bedenken, die meinen, große Wunder müssten sich fortgesetzt ereignen.

Wunder (7) - Das Buch der Richter

Bibelstellen: Richter 6-7

Wunder im Buch der Richter

48. Das Opfer Gideons (Richter 6)

Gideon brachte dem Engel des Herrn ein Opfer dar. Er legte ungesäuerten Kuchen und Fleisch auf den Felsen - und es kam Feuer hervor, das das Opfer verzehrte.

49. Gideons Woll-Vlies

Gideon, der tapfere Held, schlug Weizen aus, um ihn vor Midian in Sicherheit zu bringen. Der Engel des Herrn bestimmt diesen ängstlichen Mann als Anführer im Kampf gegen die Midianiter. Gideon begehrte ein Zeichen vom Engel des Herrn. Er legte ein Woll-Vlies aus, das mit Tau benetzt werden sollte. Das war nichts Besonderes. Aber besonders war, dass alles herum trocken blieb. Und dann geschah es auch noch auf die umgekehrte Art und Weise.

50. Der Sieg Gideons (Richter 7)

Gideon besiegte mit 300 Mann eine riesige Übermacht. Seine Waffen waren zerbrochene Krüge, Fackeln und Posaunen. Der Sieg war Gottes, und darum gehörte ihm auch die Ehre.

51. Simsons Stärke (Richter 14 - 16)

Simson, dessen Geburt göttlich angekündigt war, war ein kräftiger und starker Mann. Aber seine übernatürlichen Kräfte kamen zweifellos speziell von Gott. Und in dieser Kraft vollbrachte er verschiedene Wunder. Er erschlug einen jungen Löwen ohne Waffe; er wurde befähigt, eine große Menge Schakele zu fangen und ihre Schwänze zu binden; er erschlug als Einzelkämpfer zahlreiche Philister; er riss ein Stadttor komplett aus der Verankerung und er brachte ein Gebäude zum Einsturz, das Platz für mehrere tausend Menschen bot.

Wunder (8) - Das erste und zweite Buch Samuel

Bibelstellen: 1. Samuel 5,1-12; 1. Samuel 6,19-21; 1. Samuel 28

52. Dagon fällt zu Boden (1. Sam 5,1-5)

Zur Zeit Samuels, der auf besondere Weise geboren und berufen wurde (1. Sam 1 und 3), geschahen diverse Wunder. - Die Philister stahlen die Bundeslade. Einige Zeit vorher starben in Gaza in dem dortigen Götzentempel Tausende Philister durch einen blinden Hebräer. Jetzt war die Zeit gekommen, ihre Überlegenheit über die Israeliten in einem Dagon-Götzentempel in Asdod zu zeigen. Dagon („Fischgott“) war die Hauptgottheit der Philister. Es war ein Götze mit menschlichem Kopf und Händen und einem Fischrumpf - Fisch war wichtig für den Wohlstand der Philister. Dieser Götze fiel vor die Bundeslade. Am nächsten Tag fiel er wieder vor die Bundeslade, dieses Mal wurden Kopf und Hände des Bildes abgetrennt. Das rief nur Aberglaube und nicht jedoch die Furcht vor Gott hervor (1. Sam 5,5).

53. Die Beulen bei den Philistern (1. Sam 5,6-12)

Die Philister beugten sich noch nicht vor dem wahren Gott, obwohl ihr Götze zerschlagen am Boden lag. So muss Gott Beulen senden. Es ist wahrscheinlich, dass es sich um blutende Beulen im Afterbereich handelt - eine besondere Demütigung. Die Asdoditer fragten die fünf Philisterfürsten, was sie tun sollten. Auf ihr Geheiß kam die Lade nach Gat. Auch dort lastete die Hand Gottes schwer auf den Einwohnern, die mit Beulen geschlagen wurden. Dabei wird noch eine Steigerung erwähnt: Es waren hier *alle* betroffen, vom Kleinsten bis zum Größten. Die Lade kam nach Ekron. Jetzt heißt es, dass die Hand Gottes sehr schwer auf ihnen lastete, auch werden Tote erwähnt, die aufgrund Gottes Eingreifen starben.

54. Plagen in Beth-Semes (1. Sam 6,19-21)

Die Philister sandten die Lade mit zwei säugenden Kühen in die Levitenstadt Beth-Semes. Die Kühe kehrten nicht zu ihren Lämmern zurück, sondern gingen schnurstracks nach Beth-Semes. Die Leute von Beth-Semes waren voller Freude und feierten ein Fest. Ob sie im Überschwang wohl in die Bundeslade gesehen haben? Oder wollten sie vielleicht nachsehen, ob die Philister etwas aus der Bundeslade entwendet haben? Gott schlug unter ihnen 70 Mann.

55. Die Hexe in Endor (1. Samuel 28)

Saul war in großer Not. Die Philister bedrängten ihn. Und vor allem: Gott war sein Feind geworden. Er antwortete nicht mehr auf Sauls Gebete. Menschen konnten ihm nicht helfen, Gott wollte ihm nicht helfen. Und was macht Saul? Er wendet sich an den Teufel - und geht zu einer Wahrsagerin. Sie soll Samuel, den Propheten, im Totenreich befragen. Die Wahrsagerin, die normalerweise mit Dämonen kommunizierte, war ganz überrascht, als wirklich jemand aus dem Scheol heraufsteigt. Sie flüsterte nun nicht, um die Stimme eines Toten zu imitieren (Jes 8,19; 29,4), sondern die Stimme Samuels ertönt! Ein Wunder Gottes! Samuel prophezeit dem desolaten Saul den baldigen Tod, was auch eintrifft.

Wunder (9) - Das erste Buch der Könige

Bibelstellen: 1. Könige 13,1-6.11-32; 1. Kön 17,1; 1. Kön 18; 1. Kön 19

57. Der Mann Gottes (1. Kön 13,1-6.11-32)

Ein Mann Gottes aus Juda ging in das götzendienerische Bethel und traf dort den König Jerobeam, der widerrechtlich an dem Altar räuchern wollte. Als der Mann Gottes eine Gerichtsdrohung ausstieß, streckte der König seine Hand nach dem Propheten aus - als Zeichen dafür, dass sie ihn greifen sollten. Doch seine Hand verdorrte und er konnte sie nicht mehr zurückziehen. Erst auf das Gebet des Propheten hin, wurde die Hand wiedergestellt. Zwischen diesen beiden Ereignissen zerriss der Altar durch Gottes Macht als Zeichen dafür, dass die Botschaft eintreffen würde.

Nach diesem Ereignis wurde der Mann Gottes von einem alten Propheten aus Bethel überredet, bei ihm zum Essen einzukehren - etwas, was Gott ausdrücklich verboten hatte. Daraufhin wurde der Prophet aus Juda von einem Löwen getötet. Das ist an sich nichts Ungewöhnliches. Aber wir sehen doch Gottes Eingreifen: Der Tod war angekündigt worden; der Löwe tötet nur den Mann Gottes und nicht den Esel, auf dem er ritt; der Löwe fraß den Mann nicht auf, sondern blieb stehen und der Esel lief auch nicht weg. Ein Wunder!

58. Eine ungewöhnliche Trockenperiode (1. Kön 17,1)

Der Prophet Elia war ein Mann, der aufstand gegen den Götzendienst. Sein Dienst war mehr negativer und nicht so sehr aufbauender Art - Elia zeugte und kämpfte gegen das Böse. Als sich das Volk unter Ahab und Isebel dem Baalsdienst verschrieben hatte, betete Elia um das in den Büchern Mose angedrohte Gericht eines verschlossenen Himmels (Jak 5). Dadurch wurde der Zorn Gottes und die Hilflosigkeit der Götzen deutlich gemacht, denn „gibt es unter den nichtigen Götzen der Nationen Regenspender, oder kann der Himmel Regengüsse geben? Bist du es nicht, HERR, unser Gott?“ (Jer 14,22). Dreieinhalb Jahre lang regnete es dann nicht in Israel.

59. Versorgt von Raben (1. Kön 17,2-7)

Raben sind gefräßige und wenig umsichtige Tiere - doch Gott ernährt sie (Lk 12,24). Aber nicht nur das. Gott kann auch dafür sorgen, dass sie einen Menschen ernähren. Und so bringen sie Elia, der sich vor der königlichen Macht verstecken musste, morgens und abends Brot und Fleisch. Wichtig war, dass Elia sich auch dort am Bach Krith versteckte, wo Gott ihn hinsandte. Denn Gott hatte den Raben geboten, ihn *dort* zu versorgen - und nicht anderswo.

60. Versorgt von einer armen Witwe (1. Kön 17,8-16)

Als der Bach Krith vertrocknet war, wird Elia zu einer Witwe in der Nachbarschaft von Sidon gesandt. Dort, in der Nähe des Libanon, war die Wasserknappheit noch nicht so extrem. Aber die Frau hatte nur noch eine Mahlzeit im Haus. Die Frau war bereit, Elia alles zu geben, ähnlich wie später die Witwe, die alles in den Schatzkasten legte (Mk 12). Doch durch ein Wunder gingen ihr Mehl und Öl nicht aus.

61. Der Witwensohn wird auferweckt (1. Kön 17,17-24)

Abraham glaubte, dass Gott (seinen Sohn Isaak) aus den Toten auferwecken würde. Elia glaubte auch an die Auferstehung aus den Toten - und *erlebte* es als Erster. Der Sohn der Hauswirtin wurde auferweckt, nachdem Elia ernstlich dafür gebetet und sich dreimal über den Knaben ausgestreckt hat.

62. Die Auseinandersetzung auf dem Berg Karmel (1. Kön 18)

Selten gab es so einen ungleichen Kampf! Einer ge1. Mo 850 Götzenpriester. Es soll Feuer vom Himmel fallen und Opfer verzehren. Wer kann das? Gott oder Baal? Satan und seine Leute können das nur, wenn Gott es erlaubt (Hiob 1,16; Off 13,13). Aber hier will Gott es nicht. Er will es nur bei Elia, dem Propheten - auf sein Gebet fällt Feuer vom Himmel herab und verzehrt das Opfer Elias. Anschließend fallen die Menschen in Anbetung vor Gott nieder und wenden sich gegen die Lügen-Priester.

63. Es regnet auf das Gebet Elias hin (1. Kön 18,1-2.41-46)

Der Gott, der Feuer herabsandt hatte, schickte nun den Regen. Elia faltete seine Hände und eine Wolke erschien am Horizont, die so groß wie die Hand eines Mannes war - aber bald wurde daraus ein gewaltiger Wolkenbruch. Gott segnete wieder, nachdem das Volk sich von dem Baalsdienst abgewandt hatte.

64. Wunderbare Versorgung (1. Kön 19,1-18)

Elia hatte auf dem Berg Karmel unerschrocken einer gewaltigen Überzahl von Götzenpriestern mutig ins Auge gesehen. Jetzt aber floh er vor der Drohung einer einzigen Frau - Isebel. Seine Mission schien nicht den gewünschten Erfolg gebracht zu haben und somit konnte sein Dienst und sein Leben seiner Meinung nach auch zu Ende gehen. Doch der Engel des Herrn stärkte ihn durch ein gewöhnliches Mahl, was ihm aber ungewöhnliche Kräfte verlieh. Der, der Simson vor dem Verdursten bewahrte, gibt auch hier das seinem Diener, was er benötigt.

Wunder (10) - Das zweite Buch der Könige und Chronika

Bibelstellen: 2. Könige

65. Feuer fällt vom Himmel (2. Kön 1,9-16)

Elia sollte von Soldaten gefangen genommen werden. Doch Elia, sitzend auf einem Berg, ließ Feuer vom Himmel herabfallen - 102 Männer fanden den Tod. Der Hauptmann war zuerst verantwortlich, aber auch die einzelnen Soldaten konnte nicht einfach mitmachen, sondern mussten sich absondern, um verschont zu bleiben. Was sie allerdings nicht taten. Unsere Aufgabe als Christen, ist nicht, Feuer vom Himmel fallen zu lassen - schon der Gedanke ist verkehrt. Das macht Lukas 9,54 klar.

66. Der Jordan teilt sich durch Elia (2. Kön 2,1-8)

Elia, der oft allein in seinem Leben war, geht den letzten Weg seines Lebens in Gemeinschaft mit Elisa. Sie kommen an bedeutenden Orten vorbei und überqueren schließlich den Jordan, der sich vor ihnen teilt. Elisa sieht hier feurige Wagen und Rosse, die er auch später noch einmal gewahren wird (2. Kön 6,17) - und wird schließlich in den Himmel aufgenommen. Elia muss nicht sterben, während Johannes der Täufer, der in Kraft und im Geist Elias kam, später enthauptet wird. So unterschiedlich sind die Wege Gottes!

67. Der Jordan teilt sich durch Elisa (2. Kön 2,12-14)

Wir erfahren viel über die Werke Elisass, aber wenig über seine Person. Er tat seine Wunder mehr im Verborgenen. Das erste Wunder war ein Wunder, das Elia auch getan hatte: die Teilung des Jordan. Das Wunder machte klar, dass Elia zwar die Erde verlassen hatte - aber der Gott Elias war noch da.

68. Bittere Wasser werden gesund (2. Kön 2,19-22)

Es ist ähnlich wie in 2. Mose 15,25 (Mara). Dort jedoch wurden die bitteren Wasser in der Wüste durch ein hineingeworfenes Holz gesund. Hier geschieht es durch Salz.

69. Kinder werden von Bären zerrissen (2. Kön 2,23-25)

Elisa tat viele Wunder der Gnade. Aber er tat hier auch ein Wunder des Gerichts. Das zeigt, dass Strafe erfolgt, wenn die Gnade verworfen wird.

70. Die plötzlich mit Wasser gefüllten Gräben (2. Kön 3,16-22)

Merkwürdige Kriegstaktik! Wenn man selbst am Verdursten ist, buddelt man doch keine Löcher. Doch genau das ordnet Elisa an. Und siehe da: Wasser strömt vom Land Edom her. Somit haben die Israeliten zu trinken. Außerdem sieht das Wasser aus der Ferne (im Sonnenschein) wie Blut aus. Das verwirrt die Feinde - und führt dahin, dass ihr Blut vergossen wird.

71. Das Öl geht nicht aus (2. Kön 4,1-7)

Eine Witwe kann ihre Schulden nicht zurückzahlen. Ihre Söhne sollen darum verklagt werden (bis zum nächsten Jubeljahr, 3. Mose 25,39-46). Was nun? Elisa weist an, Gefäße zu holen. Dann wird hinter verschlossener Tür das Öl in die Gefäße ausgeschüttet. Das Öl fließt immer weiter. Es wird nur durch die Anzahl der Gefäße begrenzt. Die beiden Öl-Wunder (einmal durch Elia und einmal durch Elisa ausgeführt) erinnern uns an die beiden Segungen des Geistes, die wir in Johannes 4,14 und 7,37-39 finden.

72. Auferweckung eines Jungen (2. Kön 4,8-37)

Auch dieses Wunder, wie das vorige, findet hinter verschlossener Tür statt. Der Meister selbst hat auch oft dafür gesorgt, dass Wunder im verborgenen geschahen, so zum Beispiel bei der Auferweckung der Tochter von Jairus. Elisa weckt, wie Elia, den einzigen Sohn aus den Toten auf.

73. Giftiges Essen wird transformiert (2. Kön 4,38-41)

Wilde Koloquinten verderben das Gericht der Prophetensöhne. Der Tod ist im Topf. Es wird Mehl hineingeschüttet und alles wird gut. So müssen wir Christus in alles hineinbringen, dann werden wir geistliche Nahrung finden und zum Haupt hinwachsen.

74. Alle werden durch wenig satt (2. Kön 4,42-44)

Ein Mann aus Baal-Schalischa bringt hochwillkommene Nahrung: Gerstenbrote und Jungkorn zum Knabbern. Aber es ist zu wenig für 100 Mann. Doch Elisa lässt es der Menge vorsetzen und alle werden satt. Das erinnert an Christus, der seinen zweifelnden Jüngern auch gebot, der Volksmenge das Wenige vorzulegen, was sich dann wunderbar vermehrte. Doch wie viel größer war das, was er tat, indem er Tausende mit noch weniger speiste!

75. Naaman wird vom Aussatz geheilt (2. Kön 5,1-14)

Naaman ist (an Erfolgen) reich. Doch er hat den Aussatz. Das ist sein Wurm im Lebensapfel. Aber es gibt Hoffnung für ihn durch den göttlichen Propheten Elisa, der ihn zu den trüben Wassern des Jordan schickt. Später wird ein größerer als Elisa sagen: „Bade dich“ (Joh 9,7). Der Blindgeborene wurde so durch den Herrn geheilt. Und auch Naaman, der Syrer, wurde durch das Bad von seiner Krankheit gereinigt.

76. Gehasi wird mit Aussatz geschlagen (2. Kön 5,26-27)

Gehasi will Naaman nicht einfach so ziehen lassen. Er will etwas von seinem Reichtum abhaben. Durch seine Gier besudelt er das schöne Bild der Gnade Gottes. Gehasi bekommt auch etwas von Naaman: seinen Aussatz. Elisa heilt ihn nicht. Diese Gnade wird Gehasi nicht angeboten.

77. Die schwimmende Axt (2. Kön 6,1-7)

Gott hilft, wenn wir gemeinsam in Not sind (2. Kön 4,38 ff.), aber er hilft auch, wenn wir persönlich in Schwierigkeiten geraten sind. Wenn wir im Dienst Kraft verloren haben, müssen wir an den Ort zurückkehren, wo wir sie verloren haben. Wenn wir dann unsere Schuld zugeben und Christus sowie sein Kreuz hineinbringen, wird alles wieder gut werden.

78. Das Wunder der geöffneten und geschlossenen Augen (2. Kön 6,8-23)

Der syrische König war verwirrt, weil die Israeliten seine Militäroperationen vorausszusehen schien. Es war aber nicht ein Verräter oder ein Spion in seinen Reihen, sondern Elisa half den Israeliten - und Elisa stand in Kontakt mit dem allwissenden Gott. Der Syrer-König rückte mit einer großen Heeresmacht gegen Elisa an, nicht bedenkend, dass das gegen diesen Elisa doch aussichtslos sein musste. Als die Heere Dothan umzingelten, bekam der Knecht Elisas Angst und so betete Elisa, dass seine Augen für die Engelmacht geöffnet würden. Dann betete er für die Blindheit der Syrer und einige Zeit später, dass ihnen die Augen geöffnet würden - als sie schon in der Falle saßen. Aber Elisa wollte nicht, dass sie getötet würden, sondern speiste und tränkte seine Feinde, was einen nachhaltigen Eindruck auf sie machte.

79. Die plötzliche Wendung der Hungersnot (2. Kön 6,24-31)

Samara wird von Syrern belagert. Eine schreckliche Hungersnot grassiert. Für einen Eselskopf muss man viel Geld auf den Teller legen. Ein paar Pferde hat der König noch - ansonsten war alles Fleisch verzehrt. Selbst Kannibalismus kam vor. Da sagt der Prophet: Am nächsten Tag wird man für Lebensmittel normale Preise bezahlen. Wie soll das möglich sein? Die halbe Stadt war am Verhungern und man würde alles für einen Laib Brot geben. "So ein Wunder ist unmöglich!", meint der Anführer des Königs. Doch Gott sorgt dafür, dass die Syrer fliehen und alles zurücklassen. Das Volk kann sich satt essen. Der Anführer bekommt dieses Wunder zwar noch mit, aber kann kein Stück Brot mehr in den Mund schieben, weil er im Tor zertrampelt wird - nach dem Wort des Herrn.

80. Ein Toter weckt einen Toten auf (2. Kön 13,14-21)

Elisa wird krank und stirbt. Sein Mentor war lebendig in den Himmel gefahren, das geschieht bei Elisa zwar nicht - und doch passiert etwas Außergewöhnliches. Nach seinem Tod kommt ein Toter mit seinem Leichnam in Berührung und wird lebendig. Durch seinen Tod kommt Leben hervor. Was für ein Wunder! Es ist schon ein Wunder, wenn ein Lebender einen Toten auferweckt - aber hier bringt ein Toter einen Toten zum Leben (natürlich durch Gottes Macht)! Das erinnert an den Herrn, der uns durch sein Sterben Leben brachte.

81. Ussija wird mit Aussatz geschlagen (2. Kön 15,1-8)

Ussija wurde von Gott geholfen, bis er stark wurde. Doch als er (äußerlich) stark wurde, wurde er (innerlich) schwach. Er maßte sich Priestertätigkeit an und wollte ins Heiligtum hineingehen. Als er das tat, schlug Gott ihn mit Aussatz. Und er wurde - im Gegensatz zu Miriam - nicht geheilt, sondern blieb krank bis an sein Lebensende.

82. Ein Engel schlägt ein großes Heer (2. Kön 18,13-37)

Sanherib, der Assyrer, fällt in Juda ein. Er ist militärisch den Juden weit überlegen. Er ist aber nicht dem Engelheer überlegen - nicht einmal einem einzigen. Ein Engel schlägt 185000 Mann. Und die Assyrer müssen abziehen.

83. Hiskia wird geheilt (2. Kön 20,1-11)

Hiskia wird krank. Eigentlich muss er sterben. Doch Gott will eine Wunderheilung erlauben. Als Zeichen dafür, dass diese durch Jesaja angekündigte Wunderheilung eintrifft, geht die Sonnenuhr durch die Hand des Schöpfers in die falsche Richtung.

In den **Büchern der Chronika** finden sich einige Wunder, die auch in den Büchern der Könige vorkommen (z.B. die Heilung Hiskias in 2. Chronika 32). Wunder, die ausschließlich in dem Buch der Chronika vorkommen, sind mir nicht bekannt.

Wunder (11) - Esra, Nehemia, Esther

Bibelstellen: Esra, Nehemia, Esther

Wir sehen auch in diesen Büchern das deutliche Wirken Gottes. Wir erkennen, dass er die Herzen der Könige wie Wasserbäche lenkt und wie er sich herabneigt zu den Schwachen und ihnen zur Seite steht. Gerade in dem Buch Esther, in dem der Name Gottes nicht erwähnt wird, erblickt das Auge des Glaubens das erstaunliche Walten Gottes. Und doch! Ein Wunder, ein Durchbrechen natürlicher Gesetzmäßigkeiten, wird in diesen Büchern nicht gefunden. Es war der „Tag der kleinen Dinge“, es waren Tage der Schwachheit und nicht der Kraft.

Gott tat hier nicht die Wunder, die er am Anfang der Geschichte des Volkes gewirkt hatte. Es fiel hier bei der Rückkehr ins verheißene Land kein Manna vom Himmel, es leitete sie keine Wolkensäule und der Jordan teilte sich nicht vor ihnen. Gott bleibt immer derselbe, ja. Aber er tut nicht immer dasselbe, sondern handelt nach seiner Weisheit und im Blick auf den Zustand des Volkes. Das mögen alle jene gut bedenken, die in den letzten Tagen die Wunder der Anfangszeit der Christenheit für selbstverständlich erachten.

Wunder (12) - Poetische Bücher

Bibelstellen: Hiob 5,9

In den poetischen Büchern erwarten wir nicht die Beschreibung von Wundern, da es in diesen Büchern nicht um Geschichte geht. Natürlich ist das, was mit Hiob geschehen ist, und wie Gott Satan kontrolliert hat, schon eine sehr bemerkenswerte Geschichte. Und dennoch handelt es sich nicht um Wunder im „klassischen Sinn“.

Gewiss aber werden in den poetischen Büchern die Wunder Gottes erwähnt und erhoben, obgleich sie nicht beschrieben werden. Hier mal eine Auswahl von Bibelstellen aus den poetischen Büchern:

„Gott tut Großes und Unerforschliches, Wunder ohne Zahl" (Hiob 5,9).

„Lobt ihn wegen seiner Machttaten; lobt ihn nach der Fülle seiner Größe!" (Ps 150,2).

„Als er die Himmel feststellte, war ich da, als er einen Kreis abmaß über die Fläche der Tiefe ... da war ich Werkmeister bei ihm" (Spr 8,27).

„Schau das Werk Gottes an; denn wer kann gerade machen, was er gekrümmt hat" (Pred 7,13).

Bei dem Hohelied können wir keine Stelle anführen. Das liegt an dem besonderen Charakter dieses Buches: Im Hohelied wird Gott nur an einer Stelle erwähnt; wir finden dort kein Gebet, kein Hinweis auf Gottes Wort, keine einzige religiöse Handlung (denn die Belehrung liegt in der Bildersprache). Darum werden auch keine Wunder erwähnt. Man könnte höchstens von dem Wunder der Liebe reden.

Gerrid Setzer

Wunder (13) - Die großen Propheten

Bibelstellen: Daniel 3, Daniel 5; Daniel 6

In Jesaja werden nur Wunder berichtet, die auch in den geschichtlichen Büchern vorkommen (und dort im Rahmen unserer Betrachtung bereits behandelt wurden): das Wunder der Rettung Hiskias vor den Assyriern und von seiner tödlichen Krankheit sowie das Wandern der Sonnenuhr in die falsche Richtung. Jeremia, der auch die Klagenlieder geschrieben hat, beschreibt keine Wunder, bezeugt aber deutlich, dass bei Gott kein Ding unmöglich ist. Hesekiel erfährt die Größe Gottes, sieht Visionen und wird völlig von dem Geist geführt – wunderbare Dinge, die aber im Rahmen unserer Betrachtung nicht weiter erörtert werden.

Anders sieht es im Buch Daniel aus. Dort werden Wunder beschrieben, dort zeigt sich das Eingreifen Gottes – Gott eiferte öffentlich für seinen Namen, als er frech durch die Heiden herausgefordert wurde.

84.) Die Freunde Daniels im Feuerofen (Daniel 3)

Die drei Freunde Daniels Sadrach, Mesach und Abednego wollen sich nicht vor dem Bild Nebukadnezars beugen. Dafür sollen sie in den Feuerofen geworden werden. Doch sie erfahren, dass die Flamme sie nicht verbrennt (Jes 43,2). Sie

bleiben von dem Feuer völlig unberührt und erleben die Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes – sie sind mehr als Überwinder.

85.) Die Schrift an der Wand (Daniel 5)

Belsazar kündigt dem lebendigen Gott Hohn. Gott sendet ihm eine Gerichtsbotschaft, geschrieben mit göttlicher Hand. Die Hand, die die zehn Gebote schrieb (worin der Götzendienst verboten wurde), schreibt nun das Gericht für den Götzendiener auf. Es wird damit klar, dass sein baldiger Tod nicht irgendein mehr oder weniger zufälliges Ereignis war, sondern direkt von Gott gelenkt und bewirkt wurde.

86.) Daniel in der Löwengrube (Daniel 6)

Daniel akzeptiert nicht, dass sich Darius an die Stelle Gottes setzt. Er bittet weiter wie bisher und betet zu seinem Gott. Niemand kann ihn daran hindern, von Gott etwas zu erbitten. Und als Daniel als Strafe dafür in die Löwengrube geworden wurde, hat er sicherlich wieder gebetet. Und Gott ist ein Hörer des Gebets! Die Rachen der hungrigen Löwen werden verstopft. Aber nur so lange, wie Daniel in der Grube liegt. Als dann seine Feinde hineingeworfen werden, werden sie direkt verzehrt.

Gerrid Setzer

Wunder (14) - Die kleinen Propheten

Bibelstellen: Jona

In den kleinen Propheten werden keine Wunder beschrieben, denn das Schwergewicht liegt auf ihrer mündlichen Botschaft. Es gibt allerdings eine Ausnahme: Das ist der Prophet Jona. In diesem kurzen Propheten werden mehrere Wunder genannt.

87.) Das Wunder des Sturmes (Jona 1,1-16)

Der Sturm war so heftig, dass die Seeleute die Hand Gottes darin erkannten. Und der Sturm hörte auf, als Jona ins Meer geworfen wurde. Wann hatte es das schon einmal gegeben? Das ist genauso erstaunlich wie das, was geschah, als Jesus auf dem See Galiliäa wandelte und sich der Sturm auf diesem See legte, als er das Schiff seiner Jünger betrat.

88.) Das Wunder des großen Fisches (Jona 1,17-2)

Als Jona über Bord geworfen wurde, wurde er von einem Walfisch verschluckt und nach drei Tagen genau an der richtigen Stelle lebendig wieder ausgespuckt. Ein

Wunder Gottes, das der Herr Jesus selbst mit dem Wunder seiner Auferstehung verbunden hat.

89.) Das Wunder des schnell wachsenden Baumes (Jona 4,6)

Gott beschleunigte das schon rasante Wachstum des Rizinusstrauches auf wunderbare Weise, um Jona Schatten zu spenden, und ihm dann eine Lektion zu erteilen.

90.) Das Wunder des Wurmes (Jona 4,6)

Der Wunderbaum wurde wohl durch den Bärenspinner zerstört, was oftmals vorkommt; hier aber beschleunigt Gott diesen Vorgang. Gott redete zu seinem Knecht durch die Kühle des Schattens und nun durch die Hitze des Tages.

91.) Das Wunder des Ostwindes (Jona 4,8-10)

Schwüle Ostwinde sind in Ninive keine Seltenheit, aber im Zusammenhang mit dem ganzen Geschehen kann man doch hier deutlich die Hand Gottes sehen, der Jona unterwies, die Gnade schätzen und die Strenge fürchten zu lernen.

Wunder (15) - Das Neue Testament

Bei den Wundern im NT wollen wir uns ganz kurz fassen. Denn die Wunder sollen, wenn möglich, ausführlicher beleuchtet werden, was auch teilweise schon geschehen ist.

Wir beschränken uns bei dieser Aufstellung auf göttliche Wunder und klammern die Wunder durch den großen Feind, wie bei Simon dem Zauberer geschehen (Apg 8), aus.

Hier nun eine Aufzählung der göttlichen Wunder im NT, die uns die Größe unseres großen Gottes groß macht:

1. Die gebundene und gelöste Zunge (Lk 1)
2. Das Wunder der Jungfrauengeburt (Mt 1; Lk 1)
3. Die Verwandlung von Wasser in Wein (Joh 2,1-11)
4. Die Heilung des Sohn des Hauptmanns (Joh 4,46-54)
5. Die Heilung des gelähmten Mannes (Joh 5,1-9)
6. Der erste wunderbare Fischzug (Lk 5 etc.)
7. Die Dämonenaustreibung in der Synagoge (Lk 4,33-36 etc.)
8. Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus (Lk 4,38-40 etc.)
9. Die Heilung der Massen (Lk 4,40-41; vgl. Joh 21)
10. Die Reinigung des Aussätzigen (Lk 5,12-15)
11. Die Heilung des Gelähmten (Lk 5,18-25 etc.)
12. Die Heilung der verdorrten Hand (Lk 6,6-10)

13. Die Heilung des Knechtes des Hauptmanns (Lk 7,1-10)
14. Die Auferstehung des Jüngling von Nain (Lk 7,11-18)
15. Die Stillung des Sturmes (Lk 8,22-25)
16. Die Heilung von zwei blinden Männern (Mt 9,27-31)
17. Die Heilung eines Stummen (Mt 9,32-35)
18. Die Befreiung des besessenen Gadarener (Lk 8,26-27 etc.)
19. Die Auferweckung der Tochter des Jairus (Lk 8,41-56 etc.)
20. Die Heilung der blutflüssigen Frau (Lk 8,43-48)
21. Die Speisung der 5000 (Lk 9,10-17 etc.)
22. Das Gehen auf dem Wasser (Mt 14,22-36)
23. Die Befreiung der syro-phönizischen Tochter (Mk 7,24-30 etc.)
24. Die Heilung des Taubstummen (Mk 7,31-37)
25. Die Speisung der 4000 (Mk 8,1-9)
26. Die Heilung des Blinden von Bethsaida (Mk 8,22-26)
27. Die Heilung des besessenen Jungen (Lk 9,37-43)
28. Die Münze im Maul des Fisches (Mt 17,27)
29. Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9)
30. Die Heilung der Frau mit dem Geist der Schwachheit (Lk 13,10-17)
31. Die Heilung des Mondsüchtigen (Lk 14,1-6)
32. Die Auferweckung des Lazarus (Joh 11)
33. Die Heilung der zehn Aussätzigen (Lk 17,11-19)
34. Die Heilung des blinden Bartimäus (Lk 18,35-43 etc.)
35. Der verdorrte Feigenbaum (Mk 11 etc.)
36. Die Heilung von Malchus' Ohr (Lk 22,50-51)
37. Das Wunder der Finsternis am Kreuz (Mt 27)
38. Das Wunder der Auferstehung (Lk 24,1-12)
39. Der zweite wunderbare Fischfang (Joh 21,1-13)
40. Das Wunder der Himmelfahrt (Lk 24,50-52)
41. Das Wunder an Pfingsten (Apg 2)
42. Die Heilung des Gelähmten (Apg 3)
43. Der plötzliche Tod von Ananias und Sapphira (Apg 5)
44. Die Heilung durch einen Schatten (Apg 5,12-16)
45. Die plötzlich geöffnete Gefängnistür (Apg 5,17-42)
46. Die Wunder des Philippus und seine Entrückung (Apg 8)
47. Die Heilung von Äneas (Apg 9,32-35)
48. Die Auferweckung der Dorkas (Apg 9,36-42)
49. Petrus wird aus dem Gefängnis befreit (Apg 12)
50. Der Tod von Herodes (Apg 12,20-25)
51. Die Heilung des Gelähmten in Lystra (Apg 14)
52. Die Erholung des Paulus nach der Steinigung (Apg 14)
53. Das besondere Erdbeben (Apg 16)
54. Die Rettung des halbtoten Eutychus (Apg 20)
55. Der wirkungslose Schlangenbiss (Apg 28)
56. Die Heilung des Vaters von Publius (Apg 28,7-10)